

Kunz um 1,3 Sekunden zu langsam

Langlauf: Auch in Lahti Sprint-Entscheidung ohne die Liechtensteiner

Im Skistadion von Lahti (Fi) war gestern Freitag für Stephan Kunz alles Hoffen vergeblich. In dem in der freien Technik ausgetragenen Sprint gelang dem Lehrer aus Triesenberg der Sprung in die Viertelfinals nicht. Kunz war um 1,3 Sekunden zu langsam, um unter die 15 besten Athleten vorzustoßen. Markus Hasler hatte zu gleicher Zeit bereits die Heimreise angetreten.

Toni Nötzli aus Lahti

Nach seinem Einsatz von knapp etwas mehr als drei Minuten Dauer war sich Stephan Kunz schon sicher. «Zu langsam», merkte er an, als er aus dem Zielraum zurückkam, um sich den Trainingsanzug anzuziehen. Noch glomm aber ein Funken Hoffnung. Einige der schneller eingestufteten Gegner liefen langsamere Zeiten. Aber nach und nach rutschte Kunz nach hinten, und nachdem das ganze Teilnehmerfeld die 1500-m-Strecke hinter sich gebracht hatte, lag Kunz an 28. Stelle, um 1,6 Sekunden hinter dem 16. Platz, der wenigstens noch den Vorstoss in die Viertelfinals bedeutete hätte.

Wenigstens warf diese Klassierung noch drei Weltcup-Punkte ab. Eine halbe Sekunde langsamer, und der Triesenberger hätte sich einen weiteren Nuller schreiben lassen müssen.

Heute Samstag steht der 30-km-Lauf in der klassischen Technik auf dem Programm, der wegen des Massenstarts bei den Athleten zu vielen Diskussionen geführt hat. «Das Feld wird sich auseinander ziehen. Ganz so problematisch, wie die Befürchtungen klingen, wird dieser Wettkampf nicht werden», schwächt Kunz die Argumente etwas ab. Allerdings ist der Anstieg nach dem Verlassen des Skistadions eng, die darauf folgende Abfahrt ebenso.

«Ich hoffe, lange an vorderster Front mitlaufen zu können und dran zu bleiben. Beim Start gilt es, das Material zu schonen», zeigt Kunz seinen Weg auf. Zu viele Gedanken hatte er bis am Freitag, seiner Aussage zufolge, noch nicht an diesen Wettkampf verschwendet.

«Der Langlauf serbelt dahin»

«Mir fehlt etwas die Kraft», stellte Kunz fest, der als einer der wenigen Langläufer der Spitzenklasse an sämtlichen Weltcup-Prüfungen dieses Winters teilgenommen hat. Dabei ist dem Liech-



Stephan Kunz verfehlte in Lahti nur um 1,3 Sekunden den Einzug ins Viertelfinale.

tensteiner aufgefallen, dass seine Sportart auf der Stufe Weltcup dahin serbelt. Der Zuschauer-Zuspruch ist sogar in Skandinavien zum Teil bedenklich schwach, die TV-Übertragungen teilweise nicht dazu geeignet, dem Zuschauer die Faszination des Langlaufes aufzuzeigen. Als Beispiele nennt Kunz Lillehammer, wo sich einige wenige hundert Zuschauer langweilten und verloren, sowie Falun (Sd), wo die Staffeltwettkämpfe «wie eine Dorfmeisterschaft» vonstatten gingen.

Der Sprint in Stockholm war eine Attraktion, weshalb sich der Triesenberger auch nicht gegen diese Disziplin wendet, obwohl sie bei vielen Athleten und Trainern sehr umstritten ist: «Wir müssen den Leuten unseren Sport näher bringen. Vielleicht braucht es solche Sprints in Verbindung mit anderen Anlässen. Es ist ja auch nicht unbedingt gesagt, dass eine Langläuferin an sämtlichen Weltcup-Veranstaltungen teilnimmt.»

«In Falun hat eine Zusammenkunft

der Athleten und ihrer Betreuer stattgefunden, die das Problem erkannt haben und die nach Lösungsansätzen suchen. Aber auf der Suche nach erfolgversprechenden Varianten stossen die Athleten ebenso an Grenzen wie die Verantwortlichen auf Verbandsstufe. Bessere TV-Übertragungen sollen her, aber auch interessante Wettkampfformen, denn – so Kunz – «die Trendsportarten überholen uns links und rechts.» Wobei, was einigermassen verständlich ist, jeder Athlet und jeder Trainer jene Möglichkeiten in den Vordergrund stellt, die für ihn Erfolg verheissend sind.

«Wir Athleten müssen uns aufs Laufen konzentrieren», hält Kunz fest. Aber das Feuer unter dem Dach wird nicht nur durch den überladenen Kalender und all die Versuche geschürt, sondern auch durch das Programm der WM in Lahti im nächsten Winter. Bei den Männern werden die 15 wie auch die 30 km in der klassischen Technik ausgetragen; hinzu kommen die ersten beiden

Teilstrecken der Staffel. Der Sprint und die 50 km sind in der freien Technik vorgesehen, ebenso wie die Abschnitte 3 und 4 der Staffel.

Damit ist der Grundsatz befolgt, dass beide Lauftechniken zu 50 Prozent angewandt werden. Aber sowohl Kunz wie auch Trainer Emil Hoch wenden ein, dass die Theorie nicht ganz aufgeht: «An den massgebenden Stellen des Internationalen Ski-Verbandes sitzen Norweger, und diese haben alles Interesse daran, den Diagonalstil in den Vordergrund zu stellen, weil ihre Athleten dort stark sind. Man könnte beispielsweise das Verfolgungstartrennen mit Skating beginnen und dann in klassischer Technik fortsetzen. So wären beide Lauftechniken gleichwertig vertreten, ohne dass sich die Norweger über einen Vorteil freuen können.»

In einer Woche in Oslo wollen die Athleten erneut zusammen treten. Dass sie eine Änderung bewirken können, ist wenig wahrscheinlich. Der Weltcup-Kalender wie auch das WM-Programm sind seit dem letzten Sommer bekannt. Insbesondere die Trainer, die teilweise in den entsprechenden Gremien Einsitz haben, haben der Angelegenheit zu spät Aufmerksamkeit geschenkt.

Anstrengungs-Asthma

Für Markus Hasler endete die Vor-WM, bevor sie richtig begonnen hatte. Der Eschner trat gestern Freitag die Heimreise an. Nach Sprint-Einsätzen, so die offizielle Lesart, habe Hasler an derart starkem Husten gelitten, dass eine weitere Pause und zusätzliche Untersu-

chungen nötig seien. Husten und leichtes Fieber hatten Hasler schon bei den Schweizer Meisterschaften zum Rückzug veranlasst, obwohl er sich nach der Sprint-Qualifikation einige Aussichten auf den Titelgewinn ausrechnen durfte.

Nach der Qualifikation am letzten Montag in Stockholm, bei der der Eschner den Vorstoss in die Achtelfinals klar verpasste, trat dieser Husten erneut auf.

In der Hoffnung, die Beschwerden würden sich bessern, trat Hasler den Transfer nach Finnland an, musste jetzt aber klein beigeben. Bei den gesundheitlichen Beschwerden Haslers, so Coach Emil Hoch, soll es sich um das sogenannte Anstrengungs-Asthma handeln, Atemprobleme also, die auf eine Dysfunktion der Lunge unter Belastung zurückzuführen sind. Die Anwendung von Sprays brachte keine wesentliche Besserung.

Hasler wird sich weiteren Untersuchungen unterziehen. Ob er in diesem Winter nochmals in den Weltcup zurück kehrt, ist fraglich. Coach Emil Hoch: «Ich bin kein Arzt und bin deshalb nicht in der Lage, eine Prognose abzugeben.» Der Eschner wird in jedem Fall kommende Woche in Oslo nicht dabei sein, und auch die Teilnahme beim Weltcup-Finale sieben Tage später in Santa Caterina (It) ist wenig wahrscheinlich. So hat Markus Hasler im Moment 13 von 21 Weltcup-Rennen bestritten, mit dem 6. Rang im Sprint in Kitzbühel (Ö) als bestem Ergebnis.

Weitere Infos: www.fis-ski.com

Resultate

Lahti (Fi), Langlauf-Weltcup, Sprint (freie Technik), Männer, Schlussklassement: 1. Cristian Zorzi (It), 2. Morten Broers (No), 3. Silvio Fauner (It), 4. René Sommerfeldt (De), 5. Fredy Schwienbacher (It), 6. Christian Hoffmann (Ö), 7. Haavard Bjerkeli (No), 8. Pietro Pillitteri (It), 9. Wladimir Wilisow (Russ), 10. Ivan Batory (Slk).

Qualifikation: 1. Bjerkeli 3:05.23, 2. Zorzi 0:70, 3. Sommerfeldt 0:81, 4. Fauner 1:32, 5. Broers 3:01, 6. Neuner 3:27, 7. Wilisow 3:40, 8. Batory 4:20, 9. Pillitteri 4:53, 10. Repö 4:57. Nicht für die Viertelfinals qualifiziert: 21. Jari Isometsä (Fi) 6:50, 22. Johann Mühlegg (Sp) 6:55, 23. Stephan Kunz (Lie) 7:03, 32. Christoph Eigenmann (Sz) 7:66, 50. Per Eloffsson (Sd) 10:69. – 80 klassiert.

Weltcup (16 Rennen): 1. Mühlegg 781, 2. Isometsä 540, 3. Thomas Alsgaard (No) 461, 4. Stephan Kunz (Lie) 377, 5. Per Eloffsson 373, 6. Espen Bjervig (No) 371, 7. Odd-Bjørn Hjelmeseth (No) 365, 8. Zorzi 339, 9. Broers 299, 10. Fabio Maj (It) 271. – Ferner: 51. Markus Hasler (Lie) 64, 60. Reto Burgermeister (Sz) 44, 61. Patrick Rölli (Sz) 43, 82. Gion-Andrea Bindi (Sz) 12, 100. Wilhelm Aschwanden (Sz) 4. – 108 klassiert.

Frauen, Schlussklassement: 1. Kristina Smigun (Est), 2. Bente Martinsen (No), 3. Kaisa Varis (Fi), 4. Julia Tschepalowa (Russ), 5. Olga Sawialowa (Russ), 6. Anita Moen (It), 7. Karine Philippot (Fr), 8. Elina Pienimäki (Fi), 9. Katerina Neumannova (Tsch), 10. Larisa Lasutina (Russ).

Qualifikation: 1. Sawialowa 3:34,43, 2. Tschepalowa 0:20, 3. Neumannova 0:78, 4. Moen 0:86, 5. Smigun 1:78, 6. Pienimäki 1:85, 7. Manninen 2:53, 8. Martinsen 2:93, 9. Mali 2:99, 10. Lasutina 3:00, Ferner: 13. Belmondo 4:55.

Weltcup (16 Rennen): 1. Smigun 958, 2. Lasutina 815, 3. Martinsen 814, 4. Belmondo 679, 5. Nina Gavriljuk (Russ) 650, 6. Olga Danilowa (Russ) 609, 7. Tschepalowa 554, 8. Swetlana Nagajkina (Russ) 469, 9. Varis 464, 10. Moen 464.

NACHRICHTEN

Topbesetzung

TENNIS: So stark wie heuer war das LGT-Turnier noch nie besetzt. Der mit seiner 21. Auflage bereits zur Tradition gewordene Tennisschaulust findet am nächsten Wochenende (10. – 12. 3.) in der Vaduzer Tennishalle statt. Sowohl bei den Damen als auch bei den Herren befinden sich aufgrund der bisherigen Meldungen auf der Setzliste jeweils schon NI-Spieler bzw. -Spielerinnen. Dabei fällt vor allem die Meldung der aktuellen Nummer 148 der Damen-Weltrangliste, Marta Marrero, Spanien, auf. Die 16-Jährige gilt als grosse spanische Tennishoffnung und stand vergangenes Jahr im Finale der spanischen Einzelmeisterschaften.

GV des FC Triesen

Die ordentliche Generalversammlung des FC Triesen findet am kommenden Donnerstag, den 9. 3., um 20.15 im Clublokal Schäfle statt. Wichtigster Traktandenpunkt wird die Wahl des neuen Präsidenten sein, nachdem sich Rony Bargetze nach 15 Jahren nicht mehr zur Verfügung stellt. Alle Aktiv-, Passiv- und Ehrenmitglieder sind herzlich zur GV eingeladen, ebenso alle Freunde und Gönner des FC Triesen.

SPORTREDAKTION

Heinz Zöchbauer, Tel. 237 51 28

Robert Brüstle, Tel. 237 51 23

Fax 237 51 55, E-mail: sport@volksblatt.li

Martina Hingis in den Halbfinals

Qualifikantin Sylvia Plischke war gegen Anna Kurnikowa chancenlos

Martina Hingis hat sich beim WTA-Turnier in Scottsdale im US-Bundesstaat Arizona für die Halbfinals qualifiziert. Die Weltranglisten-Erste entschied ihren Viertelfinal gegen die als Nummer 7 gesetzte Französin Sandrine Testud in 67 Minuten 6:4, 6:2 für sich. Auch in der Vorschlusrunde trifft Hingis auf eine Spielerin aus Frankreich – entweder auf ihre Doppelpartnerin Mary Pierce oder auf Nathalie Déchy. Die Partie wird am Samstag ausgetragen.

Martina Hingis scheint die dreieinhalbwöchige Turnierpause nach dem Sieg in Tokio nicht geschadet zu haben. Auch die Umstellung von der Halle auf den Outdoor-Hartplatz ist ihr ausgezeichnet gelungen. Wie bereits einen Tag zuvor gegen Chanda Rubin bekundete die Ostschweizerin auch gegen Testud keinerlei Mühe. In zwei Partien gegen unangenehme Gegnerinnen hat Hingis erst zwölf Games abgegeben.

Hingis erhöhte mit diesem Erfolg ihre Bilanz gegen die mit einem Ita-



Martina Hingis (Bild) setzte sich auch im neunten Duell gegen Sandrine Testud durch – diesmal mit 6:4 6:2.

liener verheiratete Grundlinienspezialistin auf 9:0, die meisten Partien waren allerdings hart umkämpft. Den letzten Sieg gegen Testud hatte Hingis eben im Final von Tokio gefeiert.

In den Viertelfinals der unteren Tableauhälfte stehen sich Anna Kurnikowa und Ai Sugiyama, respektive Monica Seles und Lindsay Davenport gegenüber. Die ehemalige Weltranglisten-Erste Seles, die erstmals seit 1989 bei einem Turnier nicht gesetzt ist, bestätigte ihre gute Form durch ein 7:6 (11:9), 6:1 gegen Barbara Schett, die ehemalige Doppelpartnerin von Patty Schnyder.

Weitere Infos: www.wtatour.com

Resultate

Kopenhagen (Dä), ATP-Turnier (350 000 Dollar/Halle), Viertelfinals: Marat Safin (Russ/1) s. Jonas Björkman (Sd/8) 6:4, 6:4, Andreas Vinciguerra (Sd) s. Martin Damm (Tsch) 6:3, 6:1.

Delray Beach, Florida (USA), ATP-Turnier (325 000 Dollar/Hart), 2. Runde: Patrick Rafter (Au/1) s. Markus Hipfl (Ö) 6:2, 7:5.

Scottsdale, Arizona (USA), WTA-Turnier (535 000 Dollar/Hart), 2. Runde: Nathalie Déchy (Fr) s. Meghann Shaughnessy (USA) 6:3, 4:6, 6:1. Viertelfinals: Martina Hingis (Sz/1) s. Sandrine Testud (Fr/7) 6:4, 6:2.